Zwei Väter entdecken gemeinsam was Neues - von Norbert Essip - Teil 5
Original 05/2019 - neu bearbeitet und erweitert - Juni 2025

Bisher waren beide doch nur Väter, die sich morgens an der Uni trafen, als sie ihren Sohn dort absetzten. Und nun scheint sich da für beide eine totale Veränderung anzubahnen. Nicht nur das bei beiden bald die Scheidung von ihrer Frau vollzogen sein wird. Bei beiden gibt es nicht deshalb die Scheidung, weil sie mit einer anderen Frau fremdgingen und die nun danach heiraten werden. Nein, bei beiden Männer hat sich von ganz alleine was verändert, was schon immer in ihnen schlummert. Sie wissen es nun ganz genau. Sie sind mehr als nur Männer mit eine Neigung zur Bisexualität. Ein voller Schwuler (Tunte!) vielleicht auch noch nicht, wie total Heterosexuelle Männer manchmal abwerten die Homosexuellen bezeichnen. Was sie definitiv wissen, sie haben einen Mann gefunden der ihr Zuneigung erwidert. Sex ist schön, aber einen Menschen zu haben, mit den man romantischen Zeiten erlebt, das hatten seit Jahren nicht mehr gehabt. Ihre Frauen hatten da andere Interessen...

Gerhardt war vor ein paar Wochen bei Ewald in seinem Reich. Das war eine schöne Zeit, die sie genossen haben. Da war auch die Entscheidung bei beiden gefallen, das sie mit den anderen mehr gemeinsam erleben wollen. Noch würde dafür auch noch nicht das Wort Liebe benutzt. Es ist aber die Sehnsucht, die sie spüren, wenn sie sich lange nicht sehen können. Sie telefonierten zwar täglich, aber da hört man ja nur die Stimme. Man hat sich nicht in den Armen, kann man sich nicht knuddeln und auch nicht küssen. Wer will schon als Mann sich nur mit einer Plastikpuppe, oder einen Stoff-Teddy, einem Kissen oder so ins Bett legen, um sich sexuelle zu befriedigen. Ins Kissen ficken, um sich in seiner Fantasie vorzustellen, das man in eine Votze fickt. OK, es gibt auch Männer, die für ihre Befriedigung eine Gummi-Muschi nehmen. Oder wenn man sich im Sexshop, oder übers Internet so einen „Gummiteil“ gekauft hat, wo man seinen Penis reinsteckt, das ist es ja was anders, als sich selber die Latte zu wichsen. Da gibt es doch auch diesen „Lush“. Ein „Lolli“ Artiges Teil, das man sich in den Arsch steckt. Es dann vibrieren lässt, dabei der Harte stimuliert wird, bis es einem kommt. So ein Lush steckt man sich in den Arsch. Ob man das als normaler Mann mag? - Genau das ist es doch, wo man immer meint, das würde doch nur die Frauen bei Männern suchen, bzw. es selber zu befriedigen an ihrer Muschi machen. Aber genau das war ja bei ihren Frauen anders. Selbstbefriedigung, das ist doch so was von Kindisch. Ja selbst das kuscheln fanden ihre Frauen eher als lästig. Und in ihren Berufen schafften es die beiden Männer leider auch nicht, sich viel öfter zu treffen, um neben dem Reden auch noch die Zeit fürs sexuelle zu haben. - Doch nun endlich nach dem drei weitere Wochen vergangen waren, hatten sie beide eine Möglichkeit, das sie sich ein paar Tage freinehmen konnten. Um nicht doch noch mit den alltäglichen Dingen in Berührung zu kommen, hatte Ewald ein Ferien-Haus an der Ostsee für sie alleine gebucht. Sie können dort wandern, sich auf die Terrasse setzten, oder auch einfach nur auf der Couch liegen. Gerhardt kocht gut und gerne, somit ist auch fürs Leibliche Wohl gesorgt. Lebensmittel, Bier oder Wein, das kaufen sie vor Ort.

Am Donnerstag, direkt nach der Arbeit holt Ewald den Gerhardt von der Arbeit ab. Wie sie sich zur Begrüßung in die Arme nahmen und sich nicht nur auf die Schulter schlugen, sondern auf dem Po klopften, hörte man ein knistern. Ewald gab Gerhardt noch einen Kuss und sagte „Oh, du hast dir bereits eine Windel angelegt...“ Worauf Gerhardt einwandte „Nicht nur das, ich hab mir eine geile Schwedenhose besorgt.“ Das ist eine gewöhnliche Plastikhose, wie man sie bei einem Baby zusätzlich über eine Windel anzieht, das man das als eine Schwedenhose bezeichnet, das weiß nicht jeder. Um so was kümmert sich ein Mutter. Gerhardt fand es interessant, das Ewald von so was weiß. Denn es ist ja nicht nur ein zusätzlicher Schutz, falls es

aus der Windel ausläuft. Bei einem Mann sieht es auch toll aus. Gerhardt will es sehen, wie das aussieht. Hier wo sie noch bei sich Zuhause auf der Straße stehen, kann er sich das nicht so richtig ansehen. Denn es könnten ja noch welche vorbei kommen, die sie beide kennen. Das Getratsche das kennt man. Ewald zog Gerhardt auch noch etwas an ihn ran, blickte sich um, ob einer in der Nähe ist. Es war im Moment keiner da. Ewald zog den Bund seiner Hose vorne ab und Gerhardt schaut in die Hose rein. So richtig erkennen kann er nichts. Doch was er sieht, das läßt seinen Penis anschwellen. Dort wo die Plastikhose über der Windel ist, da gibt es ein erkennbare Wölbung. Das ist mehr als nur das dicke Material der Windel. Ewald scheint einen erregten Penis zu haben. Ist es weil es ihm gefällt, sich so seinem Freund zu zeigen, oder ist es das, das der Penis angeschwollen ist, weil Ewald muss? Sie beide erinnern sich, das wie sie selber noch Jungs waren, das es ihnen auch gefallen hat, einem anderen Jungen zu zeigen, was sie da in der Hose haben. Sie beide grinsen, weil sie mehr daran denken, das es doch das sein wird, warum sie seit Wochen diesen einen Mann mögen. Sie erregt es, sich ihre Latte zu zeigen... - Am liebsten hätte Gerhardt auch in die Hose gefasst, um den harten Penis zu berühren und zu streicheln, doch ihnen wird es wieder mehr bewußt, sie stehen hier noch viel zu offen auf der Straße. Ewald läßt seine Hose los und steigt ins Auto. Gerhardt steigt auch ein und sie fahren direkt los. Sie haben ja nun noch eine Fahrt von mehr als 2 Stunden vor sich...

Nach mehr als eine Std. Fahrzeit, bei der nicht viel geschah, außer das sie ein wenig plauderten, da hatte Ewald den Eindruck, als wenn Gerhardt sich sehr nervös benimmt. Gerhardt rutschte mal auf dem Sitz an die Kante, legte eine Hand auf seinen Schritt und man hat den Eindruck, als wenn dem Gerhardt was quält. Dann rutschte Gerhardt wieder normal auf seinen Sitz zurück, schaut aus dem Fenster und schwieg. Da Ewald nun mal auch ein Vater war, der einen kleinen Jungen mit ihm Auto hatte, der hat dieses Verhalten als das erkannt, was doch fast jedes Kind macht. „Der Kleine“ muss mal... - denn Gerhardt hat noch immer eine Hand auf seinem Schritt liegen. Ewald nun, als Papa, der fragt seinen Jungen, also Gerhardt „Na sollen wir mal anhalten. Musst du?“ Gerhardt grinst und sagt „ja Papa. Ich muss mal...“ Worauf Ewald erklärte, das er das schon erledigt hat. Dafür hat er sich doch eine Windel und die Plastikhose angelegt. Sein Sohn, der hätte jetzt verwundert seinen Vater angesehen. Ein Erwachsener, der sich noch windelt, um z.B. bei einer langen Autofahrt fürs pinkeln nicht anhalten zu müssen, das ist doch eigenartig. Gerhardt hat es früher genervt, wie sein Sohn ständig fragte: sind wir bald da... - Da wußte es Gerhardt auch, das sein Sohn es nur nicht direkt sagen will, das er muss... Jungs wollen es doch nicht zu geben, das sie schon müssen. - Tja und dann können halt auch mal die Pannen passieren. Gibt es keine Möglichkeit sofort anzuhalten, dann geht was in die Hose und der Junge schweigt dann, was auch auffällt. Und das hat Ewald wohl schon gemacht, ohne das es Gerhardt mitbekommen hat. Gerhardt setzt sich entspannter hin. Dann nach Sekunden spürt er es, was ohnehin schon ein wenig geschehen war. Sein Pisser hat doch etwas heraus tröpfeln lassen. Das war doch seit jeher sein Problem. Er kann es nie wirklich lange einhalten. Es war ihm also was in die Hose getröpfelt. Jetzt sitzt er im Auto und strullt sich mit Vorsatz in die Hose. Das man es nicht sehen kann, das ist doch der Vorteil, das er gewindelt ist. Gerhardt kann pinkeln und es wird nicht die Hose und der Sitz nass.

Ewald fährt und schaut ab und zu zu Gerhardt hin. Er sieht seinen Beifahrer nur lächelnd neben sich sitzen. Das er sich nun auch noch richtig in die Hose pisst, das weiß er. Man sieht es nun mal nicht, da es ja innerhalb der Windel geschieht. Wie nun ein Schild für einen Rastplatz kommt, sagt Ewald „Na, sollen wir da nun noch anhalten. Oder schaffst du es noch einzuhalten, bis wir angekommen sind...“ - Gerhardt nimmt eine Hand von Ewald vom Lenkrad weg und legt sie bei sich auf den Schritt. Dabei sagte er „Nö, das ist jetzt erledigt. Fahr weiter, ist ja nicht mehr so weit...“ beide grinsen, da sie wissen, das sie sich in die Hose gemacht haben. Und

Ewald fühlt es, das in der Hose von Gerhardt der Penis freudig zuckt. Dem hat es also doch Spaß gemacht sich in die Hose zu pullern und das eine Hand seinen Penis massiert. Gerhardt hat auch bei Ewald die Hosenbeule massiert. - Endlich waren sie bei dem Ferienhaus angekommen. Bei dem Areal angekommen, stieg Ewald aus, um den Schlüssel für das angemietete Haus anzunehmen. Gerhardt blieb im Auto sitzen und sah dem Ewald hinterher, wie er zur Verwaltung ging. Wie Ewald ging, sah Gerhardt etwas, was ihn grinsen ließ. Wirklich was auffälliges war nicht zu sehen. Nur er, als Insider, der sah da was. Ewald hat einen schönen knackigen Po, der nun aber wegen der dicken Windel noch sehr viel rundlicher und praller aussah. Früher hat ihn ein praller Arsch auch nicht wirklich interessiert. Selbst bei seiner Frau nicht. Doch dieser Arsch, der brachte ihm nun eine Erektion. Er sah auf seinen Schritt, sah wie sein Penis sich in der Hose erhoben hat, sodass Gerhardt an seine Beule griff und seinen Harten massiert. Wie er es macht, erinnerte er sich an die Zeit, als er mit seinen Eltern und mit Opa in den Ferien an die Küste fuhr. Damals, so erinnert sich Gerhardt nun, hatte er auch einen Ständer bekommen. An seinem Steifen hatte er bereits während der Fahrt gespielt. Mehr aus Langeweile... und dann war da was geschehen, was ihm nun wieder in Erinnerung kam. An was er sich erinnert, das will er dem Ewald gleich erzählen. - Ewald kam ja auch schon wieder ans Auto. Stieg ein und sieht, das Gerhardt so eindeutig an seiner Hosenbeule spielt. Ewald deutet auf seine Hose, wo sich nun auch eine gut sichtbare Erhebung zeigt. Sie grinsen und Ewald fährt zum Haus, wo sie sich fürs lange Wochenende eingemietet haben. Nachdem sie dann ihre Sachen ins Haus gebracht haben, setzten sie sich auch direkt auf die Terrasse vorm Haus hin. Eigentlich hätten sie inzwischen die Zeit nutzen können aufs Klo zu gehen. Doch da sie schon so viel in die Windel gepisst haben und eben noch sahen, das ihr Freund erregt ist, hatten sie sich entschlossen, diesen sonst eher nötigen Gang aus Klo auf später zu verschieben.

Wie sie dann mit einem kühlen Bier in ihren Liegestühlen liegen, beugten sie sich zum anderen rüber und gaben sich einen sehr langen Kuss. Dabei legten sie auch eine Hand beim anderen auf dem Schritt. Dort war noch immer, oder schon wieder eine deutliche Latte, die alles ausbeult. Nach dem Kuss lösten sie sich aus der Umarmung und Gerhardt sagte „Du, ich habe mich eben an was erinnert, was ich als Junge gesehen und erlebt habe... - und damit begann er was aus seiner eigenen Kindheit zu erzählen. - Ich bin mir heute sicher, das mein ständiges in die Hose machen, dass ich es von meinen Vater, also vom Opa meines Sohnes vererbt bekommen habe. Ich habe das entdeckt, als wir in den Ferien zur Küste fuhren. Du weißt ja, meine Frau hatte nie wirklich Interesse daran etwas mit ihren Sohn zu unternehmen. Warum nun mein Sohn in den fortgeschrittenen Alter immer noch gewindelt sein wollte, das muss durch seinen Opa entstanden sein. Opa, also mein Vater, der war damals in dem Alter, wie ich es heute bin. Also ein Mann im besten Mannesalter. Opa bestand immer darauf, das wenn wir eine lange Fahrt machten, das er sich dafür eine Windel anlegt. Und mein Sohn bestand dann auch immer darauf. Wie nicht anders zu erwarten, haben beide beim fahren in die Windel gemacht. Ich erinnerte mich gerade daran, auch ich hatte mir sehr viel in die Hose gemacht, da wir nicht während der Fahrt angehalten haben.

Was dann geschah, als wir an der Küste angekommen waren, das habe ich damals nicht wirklich beachtet. Während ich und meine Frau die Sachen ins Haus brachten, gingen die beiden nicht aus Klo. Sondern sie verschwanden und waren eine lange Zeit nicht zu sehen. Wo sie hingegangen sind, das habe ich dann doch mal entdeckt. - Beide standen hinter dem Haus. Opa war dabei sich seine Hose auszuziehen, mein Sohn ebenfalls. Wie sie dann alles aus hatten, hatten sie beide nur noch ihre Windel an. In dem Moment, wie ich zu ihnen kam, sagte Opa zu meinen Sohn: ich zeig dir mal, was ich mit meinen Harten mache... Opa zog seinen harten Schwanz über die Windel hinaus, behielt ihn in der Hand und begann ihn zu wichsen. -

Eigentlich wäre das nun der Moment, wo man als Vater einschreitet und sagt, das man das nicht tut. Doch mein Sohn winkte mir zu, damit ich näher komme. Ich tat es. Mein Sohn deutet auf meine Hose und sagt „siehst du, wir haben alle in die Hose gemacht.“ Wir drei Männer lachten, weil mein Sohn ja eigentlich nur das getan hat, was Jungs halt so passiert, wenn sie lange nicht zum pinkeln gehen konnten. Und Opa, dem macht es Spaß, sich auch wieder wie früher als Junge zu benehmen. Das es dem Opa fast unbemerkt gekommen war, das sah ich. Bei ihm lief aus der Eichel etwas cremiges. Das konnte nur sein Sperma sein. Wie Opa merkt, das mir das aufgefallen ist, zog er schnell seine Windel hoch, damit der sabbernde Penis nicht auch noch von meinem Sohn gesehen wird. - Mehr geschah auch nicht. Denn dem Opa und mir war klar, wenn meine Frau das mitbekommt, dann wird sie nicht nur mit mir und Opa schimpfen. Sie dem Jungen auch den Kontakt zu Opa verbieten.

Und dann gab es da noch was, an was ich mir erinnere, sagt Gerhardt. Es ist etwas, was ich als Kind machte. Dass das quasi für mich der Einstieg auf Windeln wurde, dessen ist man sich als Junge nicht bewußt. Es fing damit an, das ich schon immer Kissen gemocht habe. Besonders beim einschlafen. Sobald ich ins Bett musste, kuschelte ich mich nicht nur in die Bettdecke und das Kopfkissen. Sondern ich hat da ein kleines Kissen. Das war ein Ersatz für den Teddy, den man mir als 10 Jähriger weggenommen hat. Große Jungs spielen doch nicht mehr mit Teddys, sagte man mir. Da ich aber das kuscheln mit dem Teddy so liebte, nahm ich stattdessen ein Kissen. Das hielt ich mir ganz fest vor meinen Bauch und schmuste damit, wie einst mit dem Teddy. „Oh ja, ich hab sogar noch am Daumen gelutscht, fällt mir gerade ein!“ - Mit dem Kissen im Arm bin ich eingeschlafen. - Wie ich am Morgen wach wurde, war das Kissen immer noch da. Es war nur etwas tiefer gerutscht. Direkt bis runter zu meiner Hüfte. Ich hörte, das Mutter ins Zimmer kommen wird. Schnell legte ich mich auf dem Bauch und tat so, als wenn ich noch tief schlafen. Mutter hat es nicht sehen können, dass da das Kissen unter der Bettdecke ist. Sie sagte, das ich aufstehen muss... und verließ wieder das Zimmer. Was mir genau in dem Moment passierte, das war mir so sicher noch nie passiert, seit ich in der Pubertät war. Ich hatte meinen Unterleib auf das Kissen gedrückt. Ob es nur der sanfte Druck war, ich weiß es nicht. Wie ich mich vom Bett erheben wollte, da pinkelte ich bereits. Das muss ich schon getan haben, als ich meinen Penis gegen das Kissen gepresst haben. Ich sah an mir runter und sah, wie ich auf das Kissen pisse. Das war so schön, das ich nur weiter pisste, bis meine Blase leer war. - Nun noch was anders machen, dazu reichte die Zeit nicht. Ich ließ das nasse Kissen auf dem Bett liegen und ging später zur Schule...

Erst am Nachmittag, als ich in mein Zimmer ging, sah ich das Kissen. Es war noch nass und roch auch nach Pisse. Eigentlich ein Grund, es zu waschen, oder weg zu werfen. Doch ich machte was anders. Zur Schlafenszeit kuschelte ich wieder mit dem Kissen - und hatte das Bedürfnis nun was verrücktes zu machen. Ich stieß meinen Penis ins Kissen und begann zu pinkeln... Ich nehme an, das ich mir in dem Moment vorstellte, das ich ein Baby bin, das in seine Windel macht. Der Unterschied war nur, das ich direkt nach dem ich ins Kissen pinkelt habe, das ich einen Harten bekam, den ich mir wichste... - Ich nehme an, dass damals durch das Kissen latent schon das Interesse an Windeln entstanden war. Und das Bettnässen, das wurde ja danach auch zu etwas, was ich beibehalten habe... sagte Günther und nahm Ewald noch viel intensiver in seine Arme, als sie ohnehin die ganze Zeit zusammen saßen. - Da sie nun seit Stunden den Abend so genossen hatten, war es normal, das sie auch mussten... - Sie konnte das nun mal so machen, wie sie es seit Wochen machen. Sie pinkelten, weil es die Blase so möchte. Das sie gewindelt sind, war das nun eben keine Panne mit anschließender nassen Hose. Für sie ist es der erotische Spaß. Und durch die Erzählung von Gerhardt waren sie ja ohnehin richtig geil geworden. Bei ihrem Kuscheln drückte sie auch durch die nasse Windel auch den Penis.

Wie sie merken, das sie kurz vorm Höhepunkt sind, lassen sie sich nach hinten fallen und sehen ihren Freund an. Sie beide machen es gemeinsam, aber auch nur für sich alleine. Sie reiben so heftig über ihre Windel, was nun mal ein Wichs ist, den man eher nur bei Jungen erlebt, die sich so zur Orgasmus bringen. Es kam ihn dann auch... - Da nun auch schon Abend geworden war, gingen sie auch sofort ins Bett. Die Windel wechselten sie nicht! Am Morgen war sie so voll gepisst, das es aus ihr heraustropfte, als sie das Bett verließen. Bei beiden stand in der Plastikhose die Pisse, die beim gehen hin und her schwappt. - Was sie dann noch in ihren Kurzurlaub gemacht haben, das war nicht nur das sie die Ruhe genossen haben und nicht in ihrem Alltag waren. Sie waren die ganze Zeit gewindelt, auch dann, als sie viel an der Küste spazieren gingen. Und am Abend, da wechselten sie sich gegenseitig die Windel und genossen die Lust, die sie ja nun immer mit einem Mann haben möchten. - Wie es nun bei ihnen beiden weiter geht, das erfahrt ihr in der Fortsetzung.